

eine sehr gründliche Diskussion darüber zu führen, daß jede ökonomische Aufgabe, die dem Betrieb und dem Kollektiv gestellt ist, zugleich auch eine politische Bedeutung und Aussage hat. Um dazu konkrete Festlegungen treffen zu können, ist es notwendig, daß die Leiter ihren Kollektiven exakt vorgeben, welche Aufgaben mit welchen Ergebnissen zu lösen sind. Das Niveau der Kollektivpläne wird weiter bestimmt von den darin enthaltenen Aufgaben zur sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und zur Qualifizierung der Werktätigen im Zusammenhang mit dem Einsatz der Mikroelektronik sowie von den Maßnahmen für die Abrechnung der Kollektivpläne der Intensivierung.

Frage: Ist der Kollektivplan der Intensivierung also ein Dokument, das nicht nur die Ziele der Kollektive absteckt, sondern zugleich auch ein politisches Bekenntnis für die vom X. Parteitag beschlossene ökonomische Strategie ausdrückt?

Antw.: Das ist richtig! Ich möchte das am Beispiel des Kollektivs des Genossen Günter Urbick aus dem Stahlbau erläutern. Die Genossen der Parteigruppe gingen bei den Gesprächen mit ihren Kollegen von einer gründlichen Analyse der bisherigen Arbeit des Kollektivs aus, um danach über die Aufgaben für 1982 und des Fünfjahrplanes 1981 bis 1985, die die Leiter dem Kollektiv vorgegeben hatten, zu beraten. Nicht alle Kollegen waren sofort davon überzeugt, daß die Aufgaben zu erfüllen sind. Sie zweifelten an der eigenen Kraft. Einige Zahlen erschienen ihnen zu hoch. So fragten sie zum Beispiel: Können wir überhaupt 1982 so viele Arbeitskräfte einsparen? Wie gewinnen wir die Großzahl an Stunden zusätzliche Kapazität? Wie senken wir die Warte- und Stillstandszeiten weiter?

Bei der Beantwortung der Fragen gingen die Genossen davon aus, daß jeder Werktätige sich mit den neuen Anforderungen vertraut machen

muß, wozu eine gewisse Zeit erforderlich ist. Tag für Tag, eine Woche lang, sprachen deshalb die Genossen der Parteigruppe mit ihren Kollegen, um sie davon zu überzeugen, daß jeder einzelne durch vorbildliche Arbeit dazu beitragen kann, unseren sozialistischen Staat zu stärken und den Frieden sicherer zu machen.

Frage: Wie unterstützt die Parteiorganisation die Gewerkschaftsorganisation in eurem Betrieb bei der Organisation der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ auf der Grundlage der Kollektivpläne der Intensivierung?

Antwort: Die Genossen haben in die Kollektive den Gedanken hineingetragen, daß der Kollektivplan der Intensivierung und der Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ bzw. seine erneute Verteidigung eine Einheit bilden.

Die Kollektivpläne der Intensivierung werden von Vertretern der Gewerkschaftsgruppen vor Partei- und Gewerkschaftsfunktionären sowie verantwortlichen staatlichen Leitern verteidigt. Dabei werden der Kollektivplan der Intensivierung mit seiner politischen Aussage, dem aufgeschlüsselten Plan, den Maßnahmen der Intensivierung sowie die persönlichen Planangebote bewertet. Ebenfalls verteidigt werden die Kultur- und Bildungsvorhaben der Gewerkschaftsgruppen.

In diesem Zusammenhang möchte ich noch einmal die Brigade des Genossen Urbick erwähnen. Die Verteidigung des Kollektivplanes der Intensivierung durch die Gewerkschaftsgruppe vor dem Betriebsdirektor, dem Parteisekretär und dem BGL-Vorsitzenden war für das ganze Kollektiv ein politischer Höhepunkt.

Lassen wir dazu den Genossen Urbick, Bestarbeiter und Neuerer, selbst sprechen. Nach der erfolgreichen Verteidigung des Kollektivplanes sagte er: „Mir hat vor allem die sachliche Art der

Leserbriefe

Reserve ist auch der Einsatz von Polystyrolregenerat aus Zulieferungen, der bis 1985 auf das 7fache erhöht werden wird. Speziell auf dem Gebiet der Bürsten- und Besenindustrie trägt er zur Substitution von Holz bei. Somit werden wir Anforderungen gerecht, deren Bedeutung die 3. Tagung des Zentralkomitees erneut herausgearbeitet und für jedes Parteikollektiv verbindlich dargelegt hat.

Helmut Löbel
Parteisekretär
im VEB Ammendorfer Plastikwerk,
Betriebsteil Rolleben

Gute Erfahrungen für die Wahlen nutzen

Die Parteiorganisation im VEB Thüringer Schokoladenwerke Saalfeld/Saale ist konsequent bemüht, die Kampfkraft weiter auszuprägen und die führende Rolle der Partei immer besser wahrzunehmen. In vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Werktätigen erfüllt sie die Wettbewerbslosung: „Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität - alles für das Wohl des Volkes und den Frieden“ weiter mit Leben. Da ökonomische Erfolge

politisch organisiert werden müssen, kämpfen die Genossen darum, jeden zu gewinnen, keinen zurückzulassen und das Erreichte immer wieder in Frage zu stellen.

Zentrale Aufgabe bleibt die Erhöhung der ökonomischen Leistungskraft. Die Ausführungen des Generalsekretärs des ZK auf der 3. Tagung machten das erneut eindringlich klar. Dazu gehören zunächst ein reges Parteileben, unbedingte Beschlüßtreue und die Parteikontrolle. Die Kommunisten